

Für Kopf, Bauch und Herz: Premiere für das Hildesheimer Musikfestival „Klangstärke 16“

Offene Ohren, freier Geist

(jan) Hildesheim. Ein neues Musikfestival? Braucht die Stadt das? Die Macher von „Klangstärke 16“ sind überzeugt: Ja! Ihr Ansatz ist mutig, spannend und vielversprechend. Was sie bieten wollen: Nicht weniger als ein musikalisches Erlebnis jenseits des Massengeschmacks, nicht aber nur schwere kopflastige Ware für Nischen-Nerds – einen Streifzug durch die zeitgemäße Musikszene, zwischen experimentellen Klängen, Electronica und Clubsounds. Hinter dem Konzept stecken das Netzwerk IQ und das Institut für Musik und Musikwissenschaften der Universität Hildesheim, die erste Ausgabe des Festivals läuft 7. bis 11. Juni in der Martin-Luther-Kirche, im Trillike Gut und in der Kulturfabrik Löseke.

„Hildesheim mit seiner jungen und oft studentisch geprägten freien Kulturszene ist der richtige Ort für dieses Festival“, ist sich das Organisatoren-Team um Projektleiter Stefan Könecke sicher.

Er versteht das Festival auch als Gradmesser: Wie sehr Großstadt ist Hildesheim? Bleiben die Musikstudenten unter sich oder lassen sich viele andere mitreißen, inspirieren, unterhalten?

Den Vordenkern ist es gelungen, namhafte internationale Bands für das Festival zu gewinnen. „Elektro Guzzi“ aus Wien hat sich einen Namen als akustische Electro-Club-Band in Gitarre-Schlagzeug-Bass-Besetzung auf internationalen Festivalbühnen gemacht. „Mop Mop“ aus Bologna/Berlin kombiniert die Klangweiten des Jazz, Funk und Latin



Neben vielen anderen wollen „Elektro Guzzi“, Natalia Mateo und „Mop Mop“ (von oben im Uhrzeigersinn) beim Klangstärke-Festival testen: Wie großstädtisch ist der Hildesheimer Musikgeschmack?

mit der italienischen Postmoderne und das „Akku Quintet“ aus Zürich schafft einen Minimal-Jazz, der sich aus Pianoklängen, schwebenden Sax- und Gitarrenlinien, messerscharfen Beats und rollenden Bässen zusammensetzt. Die ursprünglich aus Polen stammende Natalia Mateo schöpft aus der slawischen Liedtradition, dem

amerikanischen Jazz, Singer-Songwriting und Rock/Pop und ist damit für den Jazz-„Echo“ 2016 nominiert. Aber auch Gäste aus der unmittelbaren Nachbarschaft sind eingeladen: Das „Orchester im Treppenhaus“ aus Hannover spielt in seinem Konzert tanzbare Neukompositionen junger Komponisten. Das Projekt

„Disco“ ist eine Erfolgsgeschichte, mit mehreren Fernsehauftritten und Konzerten vor ausverkauften Häusern und begeistertem Publikum in ganz Deutschland. Unter den Bands des Festivals sind auch Geheimtipps zu finden wie „Malstrom“ – sie bietet eine Mischung aus Jazz, freier Improvisation und Rockelementen der 90er Jahre in völlig neuem Gewand. „Nachtigall“, die eine musikalische Maschine aus Lötcolben, Hammer und Zentralverriegelungen schaffen und von einer Tänzerin unterstützt werden.

Ohne die Unterstützung von Förderern und Sponsoren ist es nicht möglich, ein Musikfestival dieser Größenordnung auf die Beine zu stellen. Trotz großer Bemühungen klappt noch eine Finanzierungslücke von rund 4.000 Euro, wie Könecke bestätigt. „Bei vielen potenziellen Sponsoren in Stadt und Region herrscht eine gewisse Katerstimmung nach dem Jubiläumsjahr“, konstatiert er nach zahlreichen Gesprächen. „Wir haben einiges an Reisekosten und müssen viele Instrumente und Technik vor Ort leihen, da brauchen wir noch Unterstützung.“ Die Macher sind aber von ihrer Idee vollauf überzeugt und sind weiterhin mit entsprechendem Optimismus bei der Sache.

■ Das Festival „Klangstärke 16“ läuft vom 7. bis 11. Juni. Das gesamte Programm und weitere Infos gibt es unter www.klangstaerke.com. Festival- und Tagestickets gibt es unter www.adticket.de und an den bekanntesten Vorverkaufsstellen.